



Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Sebastian Körber, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Zeichnung der Initiative #positivarbeiten der Deutschen Aidshilfe durch die Staatsregierung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Initiative #positivarbeiten der Deutschen Aidshilfe zu zeichnen und sich damit aktiv für einen diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven (HIV = Human immunodeficiency virus) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Freistaates einzusetzen.

Begründung:

Menschen mit HIV haben heute bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung eine nahezu normale Lebenserwartung und können leben und arbeiten wie andere Menschen auch. Eine HIV-Übertragung im Arbeitsalltag ist ausgeschlossen, unter Therapie ist HIV generell nicht mehr übertragbar. Menschen mit HIV sind genauso leistungsfähig wie andere Menschen. Dennoch erleben sie häufig Diskriminierung, Vorurteile oder unnötige Berührungängste – auch im Arbeitsleben.

Um dem entgegenzuwirken, wurde die Initiative #positivarbeiten von der Deutschen Aidshilfe ins Leben gerufen. Mit der Zeichnung der Deklaration setzen sich Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für die aktive Förderung eines respektvollen Miteinanders im Arbeitsalltag ein und machen deutlich, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit HIV willkommen sind und sich offen zeigen können. Führungskräfte in Personalmanagement und Betriebsrat sollen hierzu aktuelle Kenntnisse über das Leben mit HIV erwerben. Im Fall von Diskriminierung sollen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Beschwerdestellen bzw. geschulte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wenden können.

Die Liste der Zeichnenden der Initiative #positivarbeiten wächst stetig und reicht von Unternehmen aus der Wirtschaft über Städte, Verbände, Rundfunkanstalten, Einrichtungen des kulturellen Lebens und vielen mehr. Auch der Freistaat Bayern soll hier durch Zeichnung ein deutliches Zeichen für Vielfalt und Inklusion setzen.